

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 9.

Neuenbürg, Mittwoch den 15. Januar

1902.

Erstausg. Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk. 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1.35, monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1.45. — Rücksendungspreis für die 16spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Artikles.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

betreffend die Rekrutierungsstammrollen.

Die Ortsvorsteher werden noch besonders auf den Erlaß des Oberrekruzierungsrats, betreffend eine Statistik über den Anteil der ländlichen Bevölkerung an dem Ersatz des Heeres, vom 8. November 1901, (Min.-Amtsblatt S. 305) aufmerksam gemacht. Nach diesem Erlaß haben die Ortsvorsteher bei den Angaben über Stand oder Gewerbe der Militärpflichtigen in den Rekrutierungsstammrollen Nachstehendes zu beachten:

1) Bei Ausfüllung der Spalte 8 (Stand oder Gewerbe) der Stammrolle ist der hauptsächlichste oder alleinige Beruf soweit angängig genau zu bezeichnen (z. B. landwirtschaftlicher Tagelöhner, Bäckergehilfe, Zigarrenarbeiter, Handlungsreisender, u. s. w.). Insbesondere ist bei Tagelöhnern und Arbeitern derjenige Arbeits- oder Geschäftszweig anzugeben, in welchem sie ständig oder meistens arbeiten (ob in Landwirtschaft, bei Forst-, Garten-, Bau-, Eisenbahn-, Straßen-, Hasen-, Kanalarbeiten u. c.).

2) Dabei ist derjenige Beruf anzugeben, welcher seit Verlassen der Schule die längste Zeit hindurch ausgeübt wurde. Wer beispielsweise mehrere Jahre hindurch in der Landwirtschaft beschäftigt und nur das letzte Jahr oder die letzten Monate als Fabrikarbeiter oder Handwerksgehilfe tätig war, ist mit der ersteren, nicht mit der letzteren Beschäftigung nachzuweisen.

3) Die vorstehenden Anweisungen sind nicht bloß bei der Anlegung der neuen Stammrolle für das Jahr 1902 und für die späteren Jahre zu beachten, sondern es sind auch die Angaben in Spalte 8 der Stammrollen der Jahre 1900 und 1901 noch nachträglich zu prüfen und soweit sie den obigen Anweisungen nicht entsprechen, zu ergänzen oder zu berichtigen.

Den 10. Januar 1902.

R. Oberamt.
Kälber.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Zu der Firma **Ferd. Staub**, offene Handelsgesellschaft in Neuenbürg wurde im Handelsregister, Abt. für Gesellschaftsfirmer Bd. I. Bl. 132 heute eingetragen:

Die Gesellschaft ist durch Vertrag zwischen den Gesellschaftern vom 12. Dezember 1901 mit Wirkung vom 1. Januar 1902 an aufgelöst worden. Zum Liquidator ist bestellt der bisherige Gesellschafter Ferdinand Staub jun., Fabrikant in Neuenbürg.

Den 13. Januar 1902.

Oberamtsrichter
Doderer.

Bekanntmachung.

Am 15. Februar 1902, vormittags 10 Uhr, findet im Dienstgebäude des Bezirkskommandos Calw die ärztliche Untersuchung derjenigen **Volkschullehrer** und Kandidaten des Volksschulamts, welche sich im militärpflichtigen Alter befinden und am 1. April 1902 zur Ableistung ihrer 1 jährigen Dienstzeit eintreten wollen, statt.

Noch nicht militärpflichtige taugliche Volksschullehrer u. s. w. dürfen sich zum Dienst Eintritt freiwillig bereit erklären.

Der Ausstellung eines Meldebogens bedarf es in diesem Falle nicht. Ein Recht auf die Wahl des Truppenteils haben die einzustellenden Lehrer u. s. w. nicht, doch wird etwaigen Wünschen möglichst Rechnung getragen werden.

Schriftliche Gesuche um Einstellung sind bis spätestens 5. Februar 1902 an das Bezirkskommando einzureichen.

Calw, den 30. Dezember 1901.

Königl. Bezirkskommando.

An die Schultheißenämter.

Die noch rückständigen Hebammentagbücher, Reichenschauregister und Auszüge sind umgehend einzusenden.

Neuenbürg, 15. Januar 1902.

R. Oberamtsphysikat.
Dr. Härlin.

Neuenbürg.

Den Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung

läßt man in den nächsten Tagen die für das Jahr 1902 bestellten Formulare auf dem Gebiet der Invalidenversicherung zugehen.

Die im Laufe des Jahres 1902 etwa weiter benötigten Formulare sind vom Oberamt (nicht von der Versicherungsanstalt) zu beziehen.

Zu Altersrenten, Invalidenrenten, Krankenrenten und Beitrags-erhaltungs-Cuittungen sind Formulare nach neuem Muster hergestellt worden. Die alten Formulare für solche Cuittungen sind bis 1. Juli 1902 aufzubrauchen; von da ab dürfen nur noch neue Formulare verwendet werden.

Den 14. Januar 1902.

R. Oberamt.
Ammann Knapp.

Kuhholz-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Vorfrist bis 1. November d. J. 38 am

Mittwoch den 22. Januar 1902,

vormittags 10 Uhr, im Rathauie zu Langensteinbach aus Domänenwald Steinig, Rappenbusch und Hermannsgrund: 3 Eichenstämme IV. Klasse, 45 Forststämme und -Abschnitte I., 203 II., 370 III., 256 IV. Klasse, 6 Forstlöcher I., 21 II., 22 III. Klasse.

Die Forstwärte Welte und Kies in Langensteinbach fertigen Auszüge aus den Aufnahmslisten und zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Revier Wildbad.

Weg-Sperre

Wegen Holzfällung in II. 26 Kohlsteigle und II. 98 Bordenes Eulenloch ist der Frankenweg, sowie das obere Kollwassersträßle vom Lager an aufwärts, bis auf Weiteres gesperrt.

Revier Calmbach.

Weg-Sperre.

Das rechtsseitige Eyachthalsträßchen ist wegen Gefährdung durch Holzfällung bis auf Weiteres gesperrt.

R. Revieramt: Kamm.

Privat-Anzeigen.

Leseverein Neuenbürg.

Die jährliche Versammlung findet morgen Donnerstag, abends 8 Uhr im „Bären“ statt.

Rechnungen

für Lieferungen und geleistete Arbeiten im Jahre 1901, wollen bis längstens 20. Januar 1902 eingereicht werden.

Sanatorium Schömburg.

Neuenbürg.

Unterzeichneter verkauft sein

Feld,

samt schön gelegenen Garten am Schloßberg, wozu Kaufsliebhaber einladet

Chr. Schönthaler zur Schleifmühle.

Dachpappen in allen Stärken, zu Fabrikpreisen,

Dachpappstifte,

Carbolinum stets auf Lager,

Dachlad

z. Anstreichen v. Dachpappendächern,

Anfertigung von

Schiefer-, Holzcement- und Dachpappendächern

bei langjähriger Garantie.

Karl Gütler, Wildbad.

Neuenbürg.

Es ist mir ein

schwarzer Spitzerhund

zugelaufen, welcher innerhalb acht Tagen nebst Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden kann.

Wilhelm Walter, Zimmermann.

Eine dieser Tage in Schellbromm gekaufte

Ulmer Dogge,

(Gündin gelb), ist mir entlaufen. Um gest. Mitteilungen bittet. Vor Anlauf wird gewarnt.

Gottlieb Köcher, Bäcker, Schömburg.

Formulare

zu Auszug aus der

Rekrutierungs-Stammrolle

zu haben bei G. Neech.

Niederfranz Neuenbürg.

Donnerstag Abend 8 Uhr

Singstunde.





Spier's Schuhwaren
sind die besten und billigsten.
Marktplatz. **L. Loebenberg, Pforzheim.** Marktplatz.

Tragen Sie schon Spier's Triumph-Stiefel?

Gejehlich geschätzt! Man beachte den Stempel Triumph auf der Sohle, da minderwertige Nachahmungen das System diskreditieren!

Allein-Verkauf.

Bequemster Stiefel der Gegenwart!

Machen Sie einen Versuch und Sie werden entzückt sein von der außerordentlichen Bequemlichkeit und Eleganz.

Stuttgart.

Württ. Landesverein v. roten Kreuz.

Zu Gunsten der Hilfeleistung der deutschen Vereine vom roten Kreuz in China sind bei und nachstehende weitere Gaben eingegangen: (Wo keine Ortsbezeichnung angegeben, ist Stuttgart zu ergänzen).

XIV. und letzte Kollekte:

Präsident von Gehler: Durch Oberamtsarzt Dr. Sühnd in Hall gesammelt: Ergebnis einer von Marinekassarzt a. D. Dr. Koch im Sanatorium für Lungenkranke in Schönbühl veranstaltete Sammlung 103 M., Ergebnis einer in Calmbach aufgestellten Sammelbüchse 294 M., Einzeldar-Kollektionen: Nachlass von 12,30 M., Redaktion des Pforzheimer Anzeigers: Nachlass von 2,80 M. Einrückungsgebühr, Dr. Schmidt, Berlin 1 M., Schmidt, Paris 3 M., Direktor Reicharz, Köln 2 M., Amtmann Rupp 2 M., Apotheker Dr. Feger 2 M., Weinbändler Böhm 1 M., W. G. 1 M., Apotheker Schrag 1 M., Konsul Kleinbach 2 M., Stadtschultheiß Houbert 2 M., Amtmann Bauer 2 M., Lt. Graf 1 M., Lt. Frohmann 1 M., Redakteur Groß 1 M., Amtsdirektor Buri 1 M., Staatsanw. Frohmann 1 M., Sch. 1 M., Kaufmann Deeg 1 M. Sämtliche in Hall, F. D. 10 M. Bankier Konstadt, Frankfurt 5 M.

Kassenamt des Württ. Landesvereins vom roten Kreuz: Adolf Müller, Fabrikant in Reutlingen, Kesselsammlung 71,50. **C. Hummel & Co.:** durch Schultheiß Feldweg, Höfen a. G., Ergebnis von aufgestellten Sammelbüchsen, 4 M. Durch Oberamtmann Ehrhart, Künzelsau, von Pfarrr Kennler in Hollenbach Gaben von G. K. Bluhner daselbst 2 M. Durch Regierungsrat Dr. Schoenmann, Göppingen, 1. Rate 108 M., II. Rate 10 M., Sch. 1 M.

Kgl. Württ. Hofbank: Georges Brühle aus Amerika 1 M. **Stahl und Federer:** Gräfin Degenfeld-Schonburg 5 M. **G. H. Keller's Söhne:** A. Hoff, Degerloch 3 M. **Redaktion des Christenboten:** 5 M. **Staatsanzeiger für Württemberg:** Nachlass von 5,40 M. Einrückungsgebühr. Infolge des Auftrages der Deutschen Vereine vom roten Kreuz zu Gunsten der Hilfeleistung für die Angehörigen der Chinesischen Expedition sind bei der Hauptkassenscheffe dem Bankhause **C. Hummel & Co.** außer Naturalgaben im Gesamtbetrage von 30,200 M. an Geldbeiträgen 19,006,58 M. eingegangen.

Für alle diese Gaben, sowie für die Mithewaltung der Sammler und für die Seitens der Presse und zu Teil gewordene Unterstützung, sagen wir nochmals herzlichsten Dank.

Stuttgart, 11. Januar 1902

Das Präsidium des
Württ. Landesvereins vom roten Kreuz:
Präsident von Gehler.

M. Schneider, Pforzheim.

Fertige Betten.



Fertige Wäsche.

Komplette Braut-Ausstattungen.

Hauptgewinne: M. 15000, 10000, 5000

Geldlotterien im 1. Quartal 1902.

Frauenvereinslose

(Ziehung 23. Jan.) 1 M.,

Böckinger

Kirchenbaulose

(Ziehung 12. März) 1 M.

Jede Liste 15 M., Porto extra, empfiehlt die Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart. In Neuenbürg bei Chr. Meeh, Buchdr.

2005 Geldgewinne mit zus. Mk. 70000.

Dr. C. Hof's Apotheke, Pforzheim,
gegenüber dem Rathaus.

Niederlage der homöopathischen Zentralapotheke von **A. Markgraf, Leipzig** empfiehlt sich zur prompten Lieferung sämtlicher homöopathischer Mittel.

Haus-, Reise-, und Taschenapotheken, Homöop. Bücher etc

Alle Medicamente in **Original-Verpackung** obiger Zentralapotheke.

Bibeln, Lesebücher I. u. II. Teil,

Neue Spruch- und Liederbücher,

Kinderlehren neuester Ausgabe,

Rechenbücher, Liederhefte,

das neue Bibl. Lesebuch,

Bibl. Geschichten der evang. Gesellsch.,

Calwer Bibl. Geschichten

für Schulen u. Familien,

das Lesebuch für Fortbildungsschulen,

Schul-Atlanten zu 40 u. 100 Pfg.,

Schreibhefte, Schreib- und Zeichenmaterialien

empfehlen

C. MEEH.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein

(Juristische Person.) **Stuttgart** (Staatsüberwacht.)

Gesamtreserven über 22 Millionen Mark.

Der Stuttgarter Verein empfiehlt seine mehr als 40000 Mitglieder zählende

Sterbekasse

zum Abschluss von Versicherungen in Höhe von 100-1000 M. zu mäßigen Prämien und günstigen Bedingungen. Die Aufnahme erfolgt ohne ärztliche Untersuchung; daher auch für Personen weiblichen Geschlechts empfehlenswert.

Konkurrenzlose Bestimmung: Bei Tod durch Unfall wird die doppelte Versicherungssumme zur Auszahlung gebracht.

Prospette und Versicherungsbedingungen kosten- und portofrei.

Mitarbeiter für die Sterbekasse werden allerorts angenommen.

Bei regelmäßiger Thätigkeit erfolgt dauernde Anstellung.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei

C. Meeh.

Aus Stadt, Bezirk

Calmbach, 11. 3

Herrn Regierungsdirektor
Analrat Scheurle und
Stuttgart hier, um von
Versicherungsanstalt Württ.
zur Errichtung kommenden
botenen Bauplänen (S
nach Umständen gleich
über zu treffen. Als
daß der Bauplatz des H
dessen Villa Marguerite
22000 M. angekauft w
des Platzes beträgt ca. 5
Der Preis darf nach dem
als ein nicht zu hoher b

Calmbach, 13. 3a

Abend versammelte sich in
hier ein großer Teil der
von dem zum Stadtpfarr
inspektor nach Großsachsen
Jorger, Hrn. Pfarrer W
nehmen. Dr. Schürheiß
anhalter der Feier, ho
Scheidenden, die er sich
inspektor u. i. w. am hi
hat, in berechtiger Weise her
der Gemeinde dem Hrn. S
Familie Glück und Gott
neuen Wirkungskreis. S
Hr. Pfarrer Mayer für
merksamkeit, die ihm und
seines 12jährigen Hierein
erwiejen wurde. Er wer
lieblichen Enthal mit sein
dem schönen Wiesengrunde
höhen ein bleibendes, fre
wahren und hoffe in schön
Gemeinde, welcher er die
widmet habe, noch häufig
und schloß mit dem W
erescat! (Calmbach lebe,
beihel) Die Gemeinde
Dankbarkeit und Berecht
Seelsorger durch eine D
lichen Kollegien ein Gesch
Markt zum Andenken über
Dr. Pfarrer Mayer gleich
Dank aussprach, auch dan
welcher durch den Vort
schiedslieder viel zur Gen
beitrug.

Calmbach, 14. 3a

Pfarrer Mayer, welcher
Gemeinde thätig war, h
seiner Familie Calmbach
Mittwoch die ihm übertrage
sachsenheim übernehmen.
Abend im Gasthof zur
öffentliche Abschiedsfeier,
teiligung eine überaus zah
Nebenzimmer konnten die
legte Zeugnis dafür ab,
Herrn Pfarrer Mayer in C
Anerkennung gefunden h
Häberlen sprach dem S
Worten den herzlichsten Da
sein verdienstvolles Wirke
Schule, Armen- und An
andern Gebieten aus und
dem Herrn Pfarrer stets
solches mit Ernst und gr
walteiz. Er dürfe überz
Calmbacher seiner Thätigk
eingedenk bleiben werden,
Familie aufrichtige Glück
an seinen neuen Wirkun
bewegten Abschiedsworten
Mayer der Jahre seiner
versicherte, daß auch er
scheide und daß ihm Ca
Bewohner lieb und wert
dürfe ja besonders jezt vo
manche Zeichen der Liebe u
Auch in Großsachsenheim
nicht vergessen, er werde
stets mit den herzlichsten
sich gerne auch dann und
zu kurzem Besuche wieder



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 11. Jan. Heute waren die Herren Regierungsdirektor von Maginot, Medizinalrat Scheuren und Baurat Stahl aus Stuttgart hier, um von den verschiedenen, der Versicherungsanstalt Württemberg für das hier zur Errichtung kommende Genealogische angebotenen Bauplänen Einsicht zu nehmen und nach Umständen gleich eine Entscheidung hierüber zu treffen. Als Ergebnis ist mitzuteilen, daß der Bauplatz des Herrn Jean Holz neben dessen Villa Marguerite um die Summe von 22000 M. angekauft wurde. Der Neßgehalt des Platzes beträgt ca. 50 ar, bei 55 m Breite. Der Preis darf nach den hiesigen Verhältnissen als ein nicht zu hoher bezeichnet werden.

Calmbach, 13. Jan. (Korresp.) Gestern Abend versammelte sich im Gasthof zur „Sonne“ hier ein großer Teil der Einwohnerschaft, um von dem zum Stadtpfarrer und Bezirkschulinspektor nach Großsachsenheim ernannten Seelsorger, Hrn. Pfarrer Mayer, Abschied zu nehmen. Hr. Schultheiß Häberlen, als Veranstalter der Feier, hob die Verdienste des Scheidenden, die er sich als Seelsorger, Schulinspektor u. s. w. am hiesigen Platz erworben hat, in bereicher Weise hervor und wünscht dem Gemeinde dem Hrn. Stadtpfarrer und seiner Familie Glück und Gottes Segen für seinen neuen Wirkungskreis. Sichlich gerührt dankte Hr. Pfarrer Mayer für alle Liebe und Aufmerksamkeit, die ihm und seiner Familie während seines 12jährigen Hierseins in so reichem Maße erwiesen wurde. Er werde Calmbach und dem lieblichen Enzthal mit seinen munteren Bäcklein, dem schönen Wiesengrunde, den Tannen und den Höhen ein bleibendes, freundliches Andenken bewahren und hoffe in schönen Sommertagen seine Gemeinde, welcher er die beste Manneskraft gewidmet habe, noch häufig besuchen zu können und schloß mit dem Wunsche: vivat, floreat, crescat! (Calmbach lebe, blühe, wachse und gedeihe!) Die Gemeinde hat als Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung dem scheidenden Seelsorger durch eine Deputation der bürgerlichen Kollegien ein Geschenk im Wert von 100 Mark zum Andenken überreichen lassen, wofür Hr. Pfarrer Mayer gleichfalls seinen herzlichsten Dank aussprach, auch dankte er dem Liederkranz, welcher durch den Vortrag verschiedener Abschiedslieder viel zur Gemütlichkeit des Abends beitrug.

Calmbach, 14. Januar. (Eingef.) Herr Pfarrer Mayer, welcher 12 Jahre in unserer Gemeinde thätig war, hat gestern Abend mit seiner Familie Calmbach verlassen und wird am Mittwoch die ihm übertragene Stadtpfarrrei Großsachsenheim übernehmen. Die am Sonntag Abend im Gasthof zur „Sonne“ veranstaltete öffentliche Abschiedsfeier, bei welcher die Beteiligung eine überaus zahlreiche war, (Saal und Nebenzimmer konnten die Besucher nicht fassen), legte Zeugnis dafür ab, daß das Wirken des Herrn Pfarrer Mayer in Calmbach die gebührende Anerkennung gefunden hat. Herr Schultheiß Häberlen sprach dem Scheidenden mit warmen Worten den herzlichsten Dank der Gemeinde für sein verdienstvolles Wirken in Kirche, Seelsorge, Schule, Armen- und Krankenpflege und auf andern Gebieten aus und rühmte, wie wichtig dem Herrn Pfarrer stets sein Amt war, wie er solches mit Ernst und großer Pflichttreue verwaltete. Er dürfe überzeugt sein, daß viele Calmbacher seiner Thätigkeit noch lange dankend eingedenk bleiben werden, und daß ihn und seine Familie aufrichtige Glück- und Segenswünsche an seinen neuen Wirkungsort begleiten. In bewegten Abschiedsworten gedachte Herr Pfarrer Mayer der Jahre seiner hiesigen Wirksamkeit, versicherte, daß auch er mit schwerem Herzen scheidet und daß ihm Calmbach und seine Bewohner lieb und wert geworden seien. Er dürfe ja besonders jetzt vor seinem Weggang so manche Zeichen der Liebe und Anerkennung sehen. Auch in Großsachsenheim werde er Calmbach nicht vergessen, er werde seiner alten Gemeinde stets mit den herzlichsten Wünschen gedenken und sich gerne auch dann und wann einmal wieder zu kurzem Besuche wieder einfänden. — Der

Liederkranz trug zur Verschönerung des Abends durch eine Reihe gutgejunger Lieder bei. — Als die Versammlung sich trennte und noch viele ihrem scheidenden Pfarrer persönlich dankten und die Hand drückten, als auch gestern außer den Mitgliedern des Kirchengemeinderats noch viele sonstige Ortsbewohner sich zum Abschied auf dem Bahnhof einfanden, mögen Herr Pfarrer Mayer und seine l. Familie die Ueberzeugung mit sich genommen haben, daß ihnen in Calmbach ein treues Andenken bewahrt wird.

Conweiler, 13. Jan. (Korresp.) Heute fand die feierliche Einweihung des neuen Rat- und Schulhauses statt. Der stolze Bau mit seiner schönen und ausdrucksvollen Vorderfront war festlich bekränzt. Schwacher Sonnenschein drang durch das Gewöl, als sich um 11 Uhr der Festzug vom alten zum neuen Rathaus bewegte. Dabeist sang die Schuljugend ein Lied, worauf Pfarrerweweier Jung eine ergreifende Ansprache hielt und mit einem Hoch auf die Gemeinde Conweiler schloß. Nun überreichte Stadtbaumeister Klingler, als Baumeister des Baues, glückwünschend dem Ortsvorsteher Gaan die Schlüssel, welcher mit einem „Mit Gott“ das schöne Portal öffnete. Herr Klingler führte alsdann die Festversammlung durch den wohlgeordneten Bau. Besonders Interesse erweckte der vornehm ausgeführte Hauseingang, welcher mit ganz geringen Mitteln ein ernstes, charakteristisches Gepräge erhielt. Das Festmahl fand in der „Sonne“ statt. Allgemeines Bedauern erweckte der Umstand, daß Herr Oberamtman Kälber noch in letzter Stunde durch private Verhältnisse an der Beibehaltung des Festes abgehalten wurde. Sein Schreiben, in welchem er u. a. sagte, daß das neue Rathaus nicht nur eine Zierde der Gemeinde sein soll, sondern auch stets eine Stätte der Gerechtigkeit sein möge, wurde durch ein Telegramm pietätvoll erwidert. Dem Bauführer Müller wurde als Zeichen der Anerkennung seitens der Gemeinde eine goldene Uhrkette überreicht. Nach verschiedenen Toasten und Ansprachen sang noch Herr Müller das Lied „Behüt dich Gott“ mit Klavierbegleitung des Herrn Lehrer Siegle, welches mit außerordentlicher Begeisterung aufgenommen wurde. In feuchtschölicher Stimmung verlief das Fest und volle Anerkennung wurde der Bauleitung und der Unternehmerschaft zu teil.

Birkenfeld, 14. Jan. In ernster Gesfahr befand sich am letzten Sonntag früh der Steinhauer Daniel Hattich von hier. Derselbe war um diese Zeit allein in der Wohnstube, als plötzlich die Petroleumlampe explodierte und verschiedene Gegenstände in Brand setzte. Der Mann wollte löschen, stand aber im gleichen Augenblicke selbst in Flammen. Auf seine Hilferufe eilte ein zufällig in der Nähe weilender Hausbewohner, der Bäckermeister Wohlgenuth, herbei, der die Kleider des Hattich, sowie das sich inzwischen im Zimmer ausbreitende Feuer löschte.

Pforzheim, 14. Jan. Ein fast unglaublicher Vorfall spielte sich in Unterreichenbach ab. Etwa 40 Arbeitern wurde gestern Morgen vom Zugmeister des nach Pforzheim gehenden Zuges der letzte Wagen zum Einsteigen angewiesen. Hiermit waren jedoch die Arbeiter nicht zufrieden, in corpore sprangen sie auf das Trittbrett des vordersten Wagens und waren trotz allen Zuredens nicht von ihrem Plage wegzubringen. Der Zugmeister mußte, um schließlich ein Unglück zu verhüten, den Wagen freigegeben und die Wagenthüren öffnen. Dieser Vorfall wird den Beteiligten teuer zu stehen kommen.

Deutsches Reich.

Die nunmehr zum Abschluß gelangte erste Staatsberatung im Reichstag hat sich unter ziemlich schwacher Beteiligung des Hauses vollzogen, während sich sonst der Reichstag bei der ersten Beratung des Staats immer gut besucht zu erweisen pflegt. Was den äußerlichen Verlauf der allgemeinen Staatsberatung des Reichstages anbelangt, so wies dieselbe im Großen und Ganzen einen sachlichen Charakter auf. Besonders bemerkenswerte Reden hielten außer denen des Schapfkeisters, des Grafen Stolberg und

der wiederholt trefflichen Reden des Reichskanzlers v. Bülow, die Abgg. Baffermann (natl.), Liebermann v. Sonnenberg (Resp.) Dertel (B. d. L.) und Sattler (natl.) Liebermann v. Sonnenberg führte in äußerst temperamentvoller Rede in der Sitzung vom 10. aus: Wir müssen im Burenkriege strikteste Neutralität beobachten. Krupp lieferte die vom Drangefreistaat bestellten Kanonen nicht, aber nach England gehe anderes Material. Eine internationale Konvention könne aber vielleicht den Burenfrauen und Kindern helfen, wenigstens solle eine internationale Kommission in die Konzentrationslager entsandt werden. Der Vorkämpfer Wolff-Metternich sprach in Hamburg inter pocula Worte, die besser ungeprochen geblieben wären. Er wünschte die Pflege der althergebrachten Beziehungen Englands und Deutschlands. Auch wir wünschen gute Beziehungen. Althergebracht ist nur, daß England uns schädigt, wo es kann. Die Bemerkungen des Reichskanzlers über Chamberlain kamen leider zu spät, sie verhindern nun nicht mehr die Erregung des deutschen Volkes, dem das Weihnachtsfest durch die englische Anmaßung gründlich vergällt worden ist. Chamberlain ist die Verkörperung des ruchlosen Burenkrieges, ist der verruchteste Bude, den es bisher gegeben hat. (Unruhe). Der Präsident unterbricht: „Sie dürfen den Minister eines fremden Staates nicht in dieser Weise beleidigen, ich rufe Sie deshalb zur Ordnung.“ Abg. Liebermann fährt fort: Es giebt leider keinen parlamentarischen Ausdruck für Chamberlain. Er trägt zur Verstärkung der Abneigung des deutschen Volkes gegen England bei. Die englischen Soldaten wüten in Südafrika wie ein Diebes- und Raubgesindel. Eine tiefe Klust gähnt jetzt zwischen dem Thron und dem Empfinden des deutschen Volkes in dieser Frage. Reichskanzler Graf Bülow erklärt: Nachdem der Präsident die parlamentarische Zensur verhängt hat über eine Aeußerung des Vorredners, so gehe ich auf die von dieser Rüge betroffene Bemerkung desselben nicht weiter ein. Ich will nur sagen, daß ich glaube, ich befinde mich im Einklang mit der Mehrheit, der sehr großen Mehrheit des Hauses, wenn ich die Hoffnung ausdrücke, daß sich die Gewohnheit nicht eindürgern möge, von der Tribüne des hohen Hauses herab fremde Minister zu beschimpfen. Das entspräche weder den Gepflogenheiten des deutschen Volkes (lebhafter Beifall), noch auch dem Interesse unserer Politik. Ich muß gleichfalls meinem tiefen Bedauern Ausdruck geben über die Art und Weise, in der der Vorredner über das Heer eines Volkes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben, gesprochen hat. (Zustimmung). Wenn wir empfindlich sind für die Ehre unseres eigenen Heeres, so dürfen wir auch nicht fremde Heere beschimpfen, unter denen es genug Männer giebt, die zu sterben verstehen. (Lebhafte Bravo-rufe.) Ich habe vor einigen Tagen keinen Zweifel darüber gelassen, daß es durchaus verständlich war, wenn unsere öffentliche Meinung den Versuch und auch nur den Schein, als ob unsere Armee angetastet werden könnte, entschieden zurückgewiesen hat. Wenn aber diese Zurückweisung ein Vorwand sein sollte, um eine andere Haltung aufzunutzen gegenüber dem südafrikanischen Kriege oder deren Prätex, um unfreundliche Beziehungen herbeizuführen zwischen unserem Volk und einem Volk, dem wir nie feindlich gegenübergestanden haben und mit dem uns schwerwiegende Interessen verbinden, so will ich keinen Zweifel darüber lassen, daß ich so etwas nicht mitmache. Wie wir nicht gern sehen würden und unter Umständen uns ernstlich verbitten würden, wenn man sich in unsere inneren Angelegenheiten einmischte, so müssen wir auch die inneren Angelegenheiten anderer Länder mit jenem Takte behandeln, der die beste Grundlage für gesunde internationale Beziehungen ist. (Lebhafte Beifall.) In einer persönlichen Bemerkung erklärte der Abg. Liebermann, er habe die englische Armee nicht beschimpft, er habe im Uebrigen in seiner vollen Verantwortung als Abgeordneter gesprochen und sich mit Bewußtsein einem Ordnungsruf ausgesetzt, damit die wahre Stimmung des Volkes einmal an die Stelle

riefel?
Stempel
rtige Nach-
ieren!
uf.
enwart!
und Sie
e außer-
it und
zheim,
heke von
er homöo-
Homöop.
ger Zentral-
Seil,
her,
gabe,
fellsch.,
nulen,
rialien
H.
erein
h.)
Marki.
Witglieder
zu mäßigen
hne ärztliche
empfehlend-
die doppelte
stosei.
ommen.
ng.
Rech.



kommt, wohin sie gehöre. — Die geisternde Rede, mit der Abg. Bebel in der Sitzung vom 11. Januar über die Haltung der deutschen Truppen in China herfiel, war nichts weniger als sachlich, es muß in der That als ein sehr starkes Stück bezeichnet werden, die Angehörigen der eigenen Nation öffentlich derart zu beleidigen, wie es soeben der Führer der deutschen Sozialdemokratie in seiner Reichstagsrede gethan hat. Der Reichskanzler erteilte ihm die gebührende Antwort.

Der antisemitische Reichstagsabg. Liebermann von Sonnenberg ist am letzten Freitag im deutschen Reichstag gegen Chamberlain und das englische Heer scharf aufgetreten, aber gewiß hat er im Sinne weiter deutscher Volkskreise gesprochen. Was darauf der Präsident und der Reichskanzler gesprochen, das sollte man meinen, müßte auch den empfindlichsten Engländer befriedigt haben. Nicht so „Times“ und „Standard“, die Oberdeutschenfeind unter der englischen Presse. Die „Times“ z. B. meint, selten, wenn überhaupt jemals, sei eine befreundete Nation in einem fremden Parlament so gröblich beschimpft worden, niemals hat, so weit wir uns erinnern können, eine Beleidigung eine so milde Zurückweisung vom Vertreter einer fremden Nation erfahren, wie es die Zurückweisung war, die Graf Bülow gegenüber dem Abgeordneten Liebermann für ausreichend erachtete. — Die „Daily News“ dagegen sagt: Graf Bülow hätte keinen besseren diplomatischen Weg wählen können, um den unliebamen Zwischenfall zum Abschluß zu bringen, als die Zurückweisung der Angriffe des Abg. Liebermann. Er habe gesprochen, wie ein weiser, vernünftiger Mann, der den Frieden wolle.

Der Reichskanzler soll sich gesprächsweise dahin geäußert haben, daß ein etwaiges Hinausgehen der Reichstagsmehrheit über die in der Zolltarifvorlage vorgeschlagenen Zollsätze für landwirtschaftliche Produkte mit einem Scheitern des gesamten wichtigen Gesetzgebungswerks gleichbedeutend sein und unter Umständen sogar zu einer Auflösung des Parlaments führen würde. Es heißt, daß Graf Bülow diese ihm zugeschriebene Äußerung gegenüber einem liberalen Abgeordneten gethan habe, indessen ist nicht ausgeschlossen, daß es sich in der ganzen Angelegenheit nur um einen müssigen politischen Klatsch handelt.

Die Aufhebung des Gumbinner Urteils. Das Todesurteil des Oberkriegsgerichts gegen den Unteroffizier Marten in dem Prozeß wegen Ermordung des Rittmeisters Krosigk ist seinerzeit, wie die Freisprechung des Sergeanten Hidel, mit allgemeinem Beifall angenommen worden. Nun hat das oberste militärische Gericht, das Reichsmilitärgericht zu Berlin, beide Urteile aufgehoben. Es begründete die Zulassung der Revision bezüglich Martens mit nicht ordnungsmäßiger Beisehung des Kriegsgerichts, sowie unstatthafter teilweiser Ausschließung der Öffentlichkeit, ferner bezüglich Hidels mit der Ablehnung des Gesuches des Vertreters der Anklage auf Entfernung der Zeugen Melzer und Schneider während der Vernehmung des Zeugen Stoppel. Die neue Verhandlung werde, so heißt es, im März oder April in Gumbinnen stattfinden.

Berlin, 13. Jan. Die bevorstehende Anleiheoperation umfaßt 15 Millionen Reichsanleihe und 185 Millionen preussische Conjols, welche demnächst zum Kurs 89,80 zur Subskription gestellt werden sollen.

Wilhelmshaven, 13. Jan. Die Kaiserin-Königin „Hohenzollern“ tritt am nächsten Samstag die Reise an.

Siegburg, 13. Jan. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Siegburg-Baldbrül, wurde der Kandidat des Zentrums Amtsrichter Becker gewählt.

Erfurt, 11. Januar. Das Kriegsgericht verurteilte den Reservisten Schlothauer, der im China-Krieg geplündert hatte, zu 5 1/2 Jahren Gefängnis.

Geheimrat Krupp in Essen versteuert nach der neuesten Steuerstatistik ein Einkommen von 20—21 Millionen Mark für das Jahr, während er im Jahr 1900 15—16 Millionen und 1899 „nur“ 12—13 Millionen Mark versteuerte.

Württemberg.

Der Erbauer der Orgel in der Protestationskirche in Speyer, Karl G. Weigle, Orgelbau-geschäft in Stuttgart, ist in Konkurs geraten. Das Komite für den Bau der Speyerer Protestationskirche hat bereits zwei Raten der Kosten für die Orgel im Betrage von 17 000 M. bezahlt. Ob diese Summe verloren geht oder nicht, ist nicht bekannt.

Ludwigsburg, 13. Jan. Der erst im vorigen Jahr hierher versetzte Regierungsrat Sommer bei der Regierung des Redarkreises wurde gestern morgen von einem Schlaganfall betroffen und war sofort tot.

Gmünd, 13. Jan. Gestern abend gab ein Goldarbeiter seinen 3 Kindern Gift. 2 davon starben, das dritte konnte gerettet werden. Den Vater fand man in derselben Nacht bei der Arche tot auf. Er hatte ebenfalls sich selbst vergiftet. — Im benachbarten Straßdorf wurde gestern während des Gottesdienstes ein alter Mann vom Schlag getroffen und war sofort tot.

In Kaltenthal bei Stuttgart wurde am Sonntag Abend 9 Uhr im Neisenbach die Leiche eines jungen Mannes mit zerquetsertem Schädel aufgefunden. Der Verunglückte ist der Metzger Julius Dittmann aus Gablenberg. Derselbe lehrte mit seiner Frau und seinen Kindern von einem Ausflug von Baihingen zurück. Bei Kaltenthal blieb er etwas hinter seiner Familie zurück, stürzte in der Dunkelheit die hohe Böschung hinunter und zerquetserte den Kopf an der steilen Wand des Neisenbaches.

In Wurmberg ist in der Nacht vom Sonntag auf Montag teilweise das Anwesen der Witwe des Altschultheißen Käber abgebrannt. Der Schaden beträgt insgesamt etwa 12000 M. Zu Hilfe kamen die Feuerwehren von Wurmberg, Bärenthal und Wönsheim. Es wird Brandstiftung vermutet.

Ausland

Wien, 11. Jan. Gestern sind aus der Hauptkassse der Versicherungsgesellschaft „Providentia“ während sich der Hauptkassier in ein Nebenbureau begab, 30 000 Kronen gestohlen worden. Hauptkassse und Kassenraum waren verschlossen.

Pest, 11. Jan. Der hiesige Arzt Dr. Tomla, welcher vor einigen Tagen Anzeige erstattete, daß bei ihm 180 000 Kronen durch Einbruch gestohlen wurden, hat sich heute aus dem Fenster des 4. Stockwerkes gestürzt und blieb sofort tot. Einem Gerücht zufolge sollen sich Verdachtsgründe ergeben haben, daß der Einbruch nur vorgespiegelt war, da Tomla sich gegen Einbruch hoch versichert hatte.

Laroché (Dep. Yonne), 13. Jan. In einem Dachzimmer der Frauenabteilung des Departements-Irrenhauses brach in der vergangenen Nacht Feuer aus. 250 Kranke wurden, nachdem alle geweckt waren, in den Hof gebracht. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Am Morgen fehlten 12 Kranke; man glaubt, daß mehrere derselben bei Fluchtversuchen in dem nahen Flusse ertrunken sind.

New-York, 13. Jan. Prinz Heinrich wird, wie der „Standard“ meldet, hier als Gast sowohl der Nation wie des Präsidenten persönlich im Weißen Hause empfangen werden. Die Nacht „Hohenzollern“ wird mit dem beim Empfang von Souveränen üblichen Präsidenten-Salut begrüßt werden.

Der englische Kolonialminister Chamberlain hat, wie noch in der letzten Nr. mitgeteilt, in einer zu Birmingham gehaltenen Rede Gelegenheit genommen, sich über die gegen ihn und gegen England überhaupt herrschende „Animosität“ zu verbreiten und hierbei die Politik des jetzigen englischen Kabinetts energisch zu verteidigen. Er zählte die Fragen der internationalen Politik auf, an denen England beim Amtsantritt des Ministeriums Salisbury-Chamberlain beteiligt gewesen sei, nämlich die Samoafrage, die fiamessische Angelegenheit, den Grenzstreit mit Venezuela, die Frage betreffs des Hinterlandes der britischen Kolonien in Westafrika, die Frage der Inseln im Stillen Ozean und dann den Konflikt mit Frankreich wegen der Nilposition.

Er betonte, wie die Salisbury'sche Regierung alle diese Fragen in für England erfolgreichster Weise gelöst und weiter auch die Interessen Englands in Ostasien gewahrt sowie die Differenzen mit Nordamerika beseitigt habe. Schließlich berührte Chamberlain das südafrikanische Thema, indem er den an ihm gewohnten selbstbewußten Ton anschlug und die durch den südafrikanischen Krieg zu Tage getretene innige Zusammengehörigkeit Englands und seiner Kolonien lobte.

Eine Proklamation der britischen Behörden in Pretoria enthält Bestimmungen betreffs der Eingangszölle für Waren, die nach anderen Plätzen als Pretoria und Johannesburg gehen sollen, in den Eingangshäfen. — Laut einer Meldung aus Volkskrust hat ein Burenarzt berichtet, daß in dem Gefecht des Kommandos Christian Bothas mit den englischen Truppen am 4. Januar 42 Buren gefallen und 73 verwundet worden seien. Derselbe ist bei seinem erneuten Versuche, nach Süden vorzurücken, von den Engländern nördlich von Kroustadt einzuweilen zurückgeschlagen worden.

In Venezuela hat sich ein neuer Revolutionsherd gebildet; die Provinz Zamora erhebt sich gegen den Präsidenten Castro. Seitens des Dampfers „Libertador“ wurden an verschiedenen Punkten der venezolanischen Küste Waffen für die Insurgenten gelandet.

Vermischtes.

Gänse, Enten, Hühner! feinsten Milch-mast, speckig, frisch geschlachtet und gerupft, per 10-Pfund-Korb M. 4.30 franko, annonciert A. Kaphan in Buczacz (Oesterreich) in württemb. Blättern. Hierzu wird von einem Hering-fallenen mitgeteilt: Die Sendung hatte nur 9 1/2 Pfund, die Verpackung war unsauber und edel-erregend, da die Teile Herz, Lunge und Magen in beginnender Verwesung, stark riechend, weg-geworfen werden mußten. Die Enten waren nicht ausgenommen. Außerdem wurden nicht M. 4.30 sondern M. 4.95 nachgenommen.

Conserven-Gemüse aller Art, wie Bohnen, Erbsen, Karotten, Blumenkohl, Nudeln, Spargeln, etc. etc. wie frisch aus dem Garten geholt, wenn man dieselben nach dem Entfernen der Wasserbrühe in steigende Butter schwenkt, sagt und pfeffert und unmittelbar vor dem Anrichten mit einigen Tropfen der altbewährten Maggi-Würze durchzieht.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Frankfurt a. M., 13. Jan. Heute fanden hier zwei von 1400 Personen besuchte Versammlungen Arbeitsloser statt, die ruhig verliefen. Es wurden Beschlüsse angenommen, worin die Behörden um Schaffung von Arbeitsgelegenheit ersucht werden.

Karlsruhe, 14. Jan. Die Regierung erachtet die Heidelberger Schloßfrage nicht für spruchreif und wird dem gegenwärtigen Landtag keine Vorlage darüber machen.

London, 14. Jan. In einem Artikel der „Morning Post“ heißt es: „In Großbritannien herrscht vollständige Vereitwilligung, in vollkommener Herzlichkeit ein Verhältnis zu der stammverwandten deutschen Nation aufrecht zu erhalten, deren große Eigenschaften hier voll anerkannt werden und deren Herrscher ein Neffe des Königs und willkommener Gast dieser Insel ist und deren politische Interessen in vielen Punkten mit den unsrigen zusammenfallen.“

Johannesburg, 14. Jan. Lord Ritchener meldet: Es gelang der Streitmacht Bruce Hamiltons, bis auf drei Meilen an Louis Botha heranzukommen, der in einem Wagen in der Nacht vom 11. ankam. Die Truppen, die einen langen Marsch gemacht hatten, verfolgten Botha 7 Meilen, bis die Pferde erschöpft waren. 32 Buren wurden gefangen genommen.

Mutmaßliches Wetter am 16. und 17. Januar (Nachdruck verboten.)

Da bei uns das Barometer höher steht als im Süden, so ist bei weiterhin kühler Temperatur für Donnerstag und Freitag morgens mehrfach neblig, tagsüber auch zeitweilig aufgehirtetes und durchweg trockenes, Wetter zu erwarten.

Mit einer Beilage.

Be

Burensammlung. Der deutsche Verband hat eine Höhe von 410 159 296 660 M. für Unter- verwendet bezw. bewilligt noch 113 499 M. für Unter- sätzung stehen. In Anbet- und der noch unabehbare sind weitere Spenden seh- wärtig widmet sich der- der Vnderung der Not ir- lagen, wobei ihm seine W- durchaus angesehene deut- männer behilflich sind. Berwendung der Spende- Verband nunmehr eine Praxis hinter sich, und- lungen, das Geld zweckentf- Noleidenden zu bringen- aus Transvaal und dur- reicher deutscher Mitkämp- legenheit gehabt, die deut- krieges entsprechend zu b- gilt aber seine Thätigkeit unglücklichen Opfern in- lagern. Weitere Gaben f- Enzähler-Redaktion oder- des Alldeutschen Verband- H. B. Fischer, Berlin W

Von dem bekannten plat- Jürgen-Jens-Friedenau, be- der Burensammlung des Allde- gegebenen prächtigen „Söh- geht uns der folgende wärm- im Anschluß an den jüngst- erfahrenen Aufruf sich an das- wendet, thätigkeit zur Ver- Glend in den Konzentration- tragen. Wir sind gewiß, da- halten wird.

Erbarmt Jug u Burenk

En Wurd an't dü- Kein Hüjüng! — Kein Sch- Als Dad und nich Fad heu- Kei Hemd un kein Rod, nich- Kei Medizin, wenn f' elend- In gorkein Erldung als blo- So garw't up Verden je ge- Wer he-

Kein schredlicher Elend wo- Kein swater Verdräken is je- So lang Unf' Dergott de S- Dewon'n Wänschen kein ähnl- Kein ihrlische Sprak find't do- Als: Mord! gemeine, tollblö- Wer he-

Kein Staat, kein Regierung- Kein vörneme Herren ut he- Kein Fürst, kein Minister — Jenow'r: den Maud, tau verk- En Mord, de lud tau'n Hin- En Massenmord, de en Boll- Wer-

Wer helpt? — Wer süßst- Wer süßst mal eins röp: Wer süßst mal in Jammer- Ein krankes Kind heit holl'n- Wer süßst dörrch den Tod n- Wer süßst ännert Weidbag- De he-

Erbarmt hi wer eigen leim- Erbarmt Jug Ji Feuens in- Helpt, helpt dänisch' Feuens- Un makt den Satan sind B- Helpt, helpt, dormit nich mi- En edel Bolt van de Welt i- Helpt, i-

Ul'm, 14. Jan. De- Nr. d. Bl. über die gr- Schupvereins für Hande- wir im Besonderen die- einsekretärs Hiller. S- tagsabg. Schrempf ne- aus: Alle Stände und- Großindustriellen, die Ar-

